

„Ein kalligraphisches Meisterwerk“

Ortsheimatpfleger aus Oberfranken entdeckt zufällig Werk eines Straubinger Paters

Von Karola Decker

Engelbert Wagner, langjähriger Heimatpfleger in der Gemeinde Hausen (Oberfranken), machte vor kurzem eine interessante Entdeckung: In einem Antiquariat erwarb er ein handgeschriebenes Gebetbuch, das sich bei näherem Hinsehen als kleiner Schatz entpuppte. Denn das Buch wurde 1778 von einem Straubinger Karmelitenpater geschaffen und besticht durch kunstvolle Schriften und qualitätvolle Zeichnungen.

Das Buch erhält 134 Seiten, gebunden in reich vergoldetem Rokoko-Pappband. „Es ist durchgehend in einer Fraktur geschrieben, die man als kalligraphisches Meisterwerk bezeichnen kann“, schwärmt Engelbert Wagner. Alle Textseiten sind mit Bordüren verziert, und elf Seiten enthalten ganzseitige Aquarellbilder mit christlichen Motiven.

Als Schreiber und Maler des Buches identifizierte Engelbert Wagner Pater Meinrad a S. Joanna, einen ehemaligen Karmelitenpater. Er schuf das Buch während seiner Tätigkeit im Straubinger Kloster von 1771 bis 1783. „Bei den Bildern in dem Gebetbuch handelt es sich zwar nur um Kopien von Kupferstichen, doch sie sind von höchster Qualität“, beschreibt Wagner.

„Die Umsetzung der graphischen Vorlage in die Aquarelle gelingt hervorragend. Mit haarfeinem Pinsel ohne Vorzeichnungen sind winzige Details hingezaubert.“ Als Motive dienen Anrufungen der Muttergottes aus der Lauretanschen Lita-



Das handgeschriebene Gebetbuch mit wunderbaren Zeichnungen stammt aus der Feder des Karmelitenpaters Meinrad, der 1771 bis 1783 im Straubinger Kloster tätig war.

nei. Mehrfach ist in dem Text laut Wagner von einer Christin beziehungsweise Schwester die Rede, der das Buch offenbar gewidmet ist.

Dies und die Tatsache, dass keinerlei Hinweise auf eine Bibliothek, keine Signaturen, herausgerissene Blätter oder ähnliches festzustellen sind, lassen auf einen von Anfang an privaten Besitz schließen.

Besonders auffallend findet Engelbert Wagner, dass das Buch mit Akribie handschriftlich erstellt wurde, obwohl der Buchdruck schon lange erfunden war. Es könnte also im Karmelitenkloster eine regelrechte Schreibwerkstatt existiert haben, wie man sie aus mittelalterlichen Klöstern kennt.

Pater Meinrad hieß mit bürgerlichem Namen Karl Albert Thaddäus Prechtl. Er studierte in Ravensburg und trat 1762 in den Karmelitenorden ein. Längere Zeit verbrachte er im Kloster in Abensberg, in Straubing blieb er von 1771 bis 1783.

Er wirkte hier unter anderem als Seelsorger bei den Ursulinen und als Beichtvater in Azlburg, war Präses der Armen Seelenbruderschaft und Festtags- und Fastenprediger. Sein Bruder war Pfarrer in Martinsbuch.

Pater Meinrad starb 1818 und ist auf dem Petersfriedhof in Straubing begraben. Spuren seines Schaffens finden sich noch heute im Karmelitenkloster. So ist in der Klosterbibliothek ein Processionale (liturgische Ordnung der Prozession) mit einer von ihm signierten und 1776 datierten Miniatur verwahrt.

Was nun mit dem Gebetbuch mit dem faszinierenden Innenleben passiert, steht noch nicht fest: Es wird wohl in einer staatlichen Bibliothek oder im Dorfmuseum Hausen, das eine Sammlung handgeschriebener Gebetbücher besitzt, einen würdigen Platz finden.

„Stadt und Landkreis stehen sehr gut da“

Jahresabschluss-Presskonferenz der CSU – Sorge um Erhalt der Bundeswehr-Kasernen

„Der Landkreis Straubing-Bogen und die Stadt haben an einem Strang gezogen“, sagte MdB Ernst Hinsken bei der Jahresabschluss-Presskonferenz der CSU am Mittwochnachmittag im Landgasthof Reisinger in Sossau. Daher stehe die Region wirtschaftlich, aber auch wissenschaftlich sehr gut da. Auch MdL Josef Zellmeier, Landrat Alfred Reisinger, CSU-Kreistagsfraktionsvorsitzender Ewald Seifert, CSU-Stadtratsfraktionsvorsitzender Peter Mittermeier und Bezirksratsvizepräsident Franz Schedlbauer resümierten das Jahr 2010.

„Durch das Konjunkturprogramm II hat der Landkreis Straubing-Bogen für 25 Projekte eine Gesamtfördersumme von über 11 Millionen Euro, Straubing-Stadt für sieben Projekte 7,1 Millionen Euro erhalten“, erklärte MdB Ernst Hinsken. Im März habe ein Bahngipfel in Straubing stattgefunden: Inzwischen sei der barrierefreie Ausbau des Bahnhofs greifbar und der Lärmschutz für die Anwohner der Bahnlinie durchgesetzt. Auch eine Spielhalle im Bahnhof habe verhindert werden können. „Dennoch ist auf diesem Gebiet noch eine Menge zu tun“, so Hinsken.

In seinem Jahresrückblick zeigte er sich erfreut über die Ansiedlung der Firma Südchemie in Straubing-Sand. Die Firma errichte eine Bioethanol-Demonstrationsanlage mit einem Wert von über 30 Millionen Euro. Auch die Projektgruppe Fraunhofergesellschaft weise Straubing als Wissenschaftsstadt aus. Die Verkehrsproblematik in Parkstetten sei entschärft und die Spurerweiterung zwischen Wolferzell und Ascha an der B 20 erreicht worden. „Der Verkehr auf den Straßen wird immer mehr“, sagte er. Der sechsspürige Ausbau der A3 sei ein erster Schritt, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Vor allem der Ausbau der Strecke von Regensburg über Rosenhof und Kirchroth nach Passau müsse weiter vorangetrieben



Blickten in der Jahresabschluss-Presskonferenz auf 2010 zurück (v.l., stehend): Peter Mittermeier, CSU-Stadtratsfraktionsvorsitzender, Bezirksratsvizepräsident Franz Schedlbauer und Ewald Seifert, CSU-Kreistagsfraktionsvorsitzender. (V.l., sitzend) OB Markus Pannermayr, MdB Ernst Hinsken, MdL Josef Zellmeier und Landrat Alfred Reisinger.

werden. Nach einer Besichtigung der Staatsstraße 2147 soll auch hier ein Ausbau erreicht werden, da viele große Firmen an dieser Straße angesiedelt sind.

Alle Möglichkeiten zum Erhalt der Kasernen nutzen

„Die wichtigste Weichenstellung 2010 war die Bundeswehr-Strukturreform“, so Hinsken. Für die Standorte der Kasernen in Bogen und Feldkirchen könne er nicht garantieren, jedoch habe er durch zahlreiche Gespräche alles versucht, diese zu erhalten. Selbst wenn in eine Kaserne viel investiert wurde, sei dies kein Garant für ihren Bestand. „Wir werden alle Möglichkeiten nutzen und gegebenenfalls gemeinsam in Berlin vorsprechen“, versprach er.

Der ausgeglichene bayerische Haushalt war für MdL Josef Zellmeier der große Erfolg des Jahres 2010. Der Neubau für Sicherungsverwahrte an der JVA Straubing sei

ein Zeichen für die Sicherheit im Freistaat. Unter anderem äußerte er sich zur problemlosen Einführung der Mittelschule, zum Erhalt des Gymnasiums Mallersdorf-Pfaffenberg, zur geplanten Verlegung der Sperrstunde auf 3 Uhr und zum Schulgeldersatz und -ausgleich der Altenpflegeschulen.

„Der befürchtete Einbruch durch die Wirtschaftskrise ist nicht eingetreten“, betonte Landrat Alfred Reisinger. Mit einer Arbeitslosenquote von 2,5 Prozent habe der Landkreis einen sehr guten Wert eingefahren. Auch zur Diskussion über das Kreiskinderhaus äußerte er sich: „Die Spenden kommen nicht dem Träger, sondern allein den Kindern für Freizeitbeschäftigungen zu gute.“

Oberbürgermeister Markus Pannermayr dankte den Unternehmen, die in einer wirtschaftlich ungewissen Zeit dennoch investiert hätten. Besonders auf die gemeinsame Dachmarke „Nachwachsende Rohstoffe“ ist er stolz. Im Jahr 2010 sei

viel in Schulen, wie beispielsweise das Anton-Bruckner-Gymnasium, investiert worden. „Im nächsten Jahr geht es mit den Schul-Sanierungen erst richtig los“, so Pannermayr. Heuer sei die dritte Kinderkrippe in Straubing eröffnet worden, die Arbeit an einer vierten laufe auf Hochtouren.

Bezirksratsvizepräsident Franz Schedlbauer sprach unter anderem den Neubau des Instituts für Hörgeschädigte an. Der Bau für 35 Millionen Euro habe nach der Fertigstellung Mängel gezeigt. Diese würden im Moment behoben.

Auf die soliden finanziellen Verhältnisse des Landkreises wies CSU-Kreistagsfraktionsvorsitzender Ewald Seifert hin. Ein Grund dafür sind seiner Meinung nach die klaren politischen Mehrheitsverhältnisse. „Im sozialen Bereich ist eine Entlastung für die Kommunen wichtig“, betonte abschließend CSU-Stadtratsfraktionsvorsitzender Peter Mittermeier. -phi-

Literatur-Rundschau

Floh im Ohr

Charamsa bringt Weihnachtsstimmung ins Raven

Von Bernd Vogel

Wenn einer dem Jesuskind einen Floh ins Ohr setzen kann, dann ist das Tausendsassa Gregory Charamsa. Diesmal nutzte er die Gelegenheit, um die Augen von Kindern und Erwachsenen zum Leuchten zu bringen. Zusammen mit dem Landauer Kammerensemble, das erst vor drei Jahren gegründet worden war, verzauberte er die Kultkneipe in der Rosengasse kurzerhand in den Stall von Bethlehem. Rote und gelbe Papierlampen sowie viele Weihnachtssterne ließen die Ankunft des Herrn spürbar werden.

Mit sonorer Stimme und der ihm eigenen Dynamik trug Charamsa die Geschichte vom „Waggl“ vor. Da wird der störrische Esel auf einmal ganz milde und die Distel schmeckt plötzlich nach honigsüßem Klee. Melchior, ein König mit Migrationshintergrund, entdeckt an sich eine weiße Fläche, als er die Fußsohlen des neugeborenen Erlösers betrachtet. Ein kranker Vogel wird geheilt und steigt frohen Mutes in die Lüfte, um über der Erde zu kreisen, so wie er es immer getan hat. Der Floh kitzelt das Jesuskind im Ohr, so dass es lächeln muss. Unglaublich, aber wahr: Der schlimme Räuber Horificus schafft die Wandlung vom Saulus zum Paulus. Am Ende der Geschichte wird er zum Heiligen.

Charamsa zuzuhören ist immer wieder ein Genuss. Charamsa ist ein geborener Erzähler. Er spielt mit der Sprache. Stimmungen bringt er rüber wie kein anderer. Man wird gefangen und bleibt bis zum Schluss dabei. So tauchten die Besucher ganz und gar in die Weihnachtszeit ein. Und dazu Musik, komponiert natürlich von Charamsa. Musik, die unter die Haut geht. Musik, die zu Weihnachten passt und einen die Hektik des ablaufenden Jahres urplötzlich vergessen lässt. Frohe Weihnachten.

Großer Chinesischer Nationalcircus

Der große Chinesische Nationalcircus gastiert am Samstag, 25. Dezember, 18 Uhr, in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle. Die Geschichte des Pandabären in China und Geschichten über den Panda bilden den inhaltlichen Schwerpunkt der neuen Produktion des Großen Chinesischen Nationalcircus. Im Mittelpunkt der chinesischen Artistik stehen der Mensch und alles das, was der Mensch mit seinem bloßen Körper machen kann. Und so werden die Ausnahmekünstler aus dem Reich der Mitte wieder einmal vorführen, wie sie die Erdanziehungskraft aussetzen und physiognomische Grenzen des Menschen überwinden. Karten gibt es heute bis 12 Uhr beim Leserservice des Straubinger Tagblatts und an der Tageskasse.

Winterfreizeit für Jugendliche

„Du bist zwischen 13 und 17 Jahre alt, kannst schon gut Skifahren oder Snowboarden und hast in den Faschingsferien noch nichts vor?“, fragt Peppi Grill von der Alpenvereinssektion Straubing. Diese bietet für genau diese Altersgruppe einen Aufenthalt rund ums Jugendgästehaus Kaprun an, mit Skifahren und Abenden mit Chillen, Tischtennis oder Schlittenralley.

Das Angebot bezieht sich auf den Zeitraum vom 9. bis 12. März (Aschermittwoch bis Samstag). Die Kosten belaufen sich einschließlich Übernachtung mit Vollpension, Skipass, Fahrt, Betreuung durch Jugend- und Übungsleiter der Alpenvereinssektion Straubing und Versicherungen auf 325 Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Anmeldung nimmt Peppi Grill entgegen unter Tel. 09421/74224, email josefgrill@web.de.